

TEIL I «BEGRÜßUNG»

Jens und Merle

Jens: Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.

Merle: Mit diesen Worten aus Psalm 103 möchten wir Sie und euch zu diesem Gottesdienst begrüßen, mit dem wir uns als Konfirmandengruppe ihnen vorstellen möchten.

Jens: Anfang Januar waren wir auf Konfirmandenfreizeit im evangelischen Jugendhof Spiekeroog. Wir haben uns mit dem Thema „Schuld und Vergebung“ auseinandergesetzt. Wir wollen Ihnen und euch in diesem Gottesdienst einen kleinen Einblick in unsere Arbeit als Konfirmandengruppe geben. Unterstützt werden wir Konfirmanden in diesem Gottesdienst von unserem Konfer-Team, von Dina-Céline Borchert, Andrea Knaup und Timo Onken.

Merle: Vor allem wollen wir aber Gottesdienst und Gottes Barmherzigkeit feiern, mit der er unser Leben ansieht. Wir sind darum beisammen im Namen Gottes, der alle Menschen nach dem Bild seiner Liebe geschaffen hat. Wir halten uns an Jesus, der den Menschen liebevoll und freundlich begegnet ist. Und wir hoffen darauf, dass der Geist Jesu unsere Herzen erfüllt. So feiern wir unseren Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Jens: Wir singen das erste Lied auf der Handreichung

„Danke für diesen guten Morgen“

Lied ‚Danke für diesen guten Morgen...‘



TEIL II «PSALM UND GEBET»

Maxi, Nils, Luka

Maxi: Wir wollen jetzt gemeinsam die Worte aus Psalm 32 so im Wechsel sprechen, wie Sie es auf dem Handzettel abgedruckt finden.

Nils: Wir bitten Sie, die Abschnitte mit uns gemeinsam zu lesen, vor denen dick gedruckt ‚alle‘ steht.

Konfirmanden: Wohl dem, dessen Frevel vergeben und dessen Sünde bedeckt ist. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Schuld nicht zur Last legt und dessen Herz keine Falschheit kennt.

Alle: Solang ich es verschwieg, waren meine Glieder matt, den ganzen Tag musste ich stöhnen. Denn deine Hand lag schwer auf mir bei Tag und bei Nacht; meine Lebenskraft war verdorrt wie durch die Glut des Sommers. Da bekannte ich dir meine Sünde und verbarg nicht länger meine Schuld vor dir. Ich sagte: Ich will dem Herrn meine Frevel bekennen. Und du hast mir die Schuld vergeben.

Konfirmanden: Jeder Fromme soll in der Not zu dir beten; fluten hohe Wasser heran, ihn werden sie nicht erreichen. Freut euch am Herrn und jauchzt, ihr Gerechten, jubelt alle, ihr Menschen mit redlichem Herzen!

Alle: Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Luka: Wir laden Sie ein, mit uns gemeinsam das Gebet zu sprechen, wie Sie es auf der Handreichung als nächstes abgedruckt finden.

Alle: Herr, unser Gott, du bist der Gott der Liebe. So hat es Jesus gelehrt und in dieser Gewissheit sind wir als deine Gemeinde zusammengekommen. Wir bitten dich für unseren Gottesdienst, dass du mit deinem guten Geist unsere Herzen erfüllst, uns in deiner Nähe hältst und auf deinen Wegen leitest. Darum bitten wir im Namen von Jesus Christus. Amen.

Nils: Während des nächsten Liedes wird der Klingelbeutel herumgehen. Das Geld, das Sie spenden, ist für ein besonderes Konfirmandenprojekt bestimmt.

Maxi: Von Juni bis September 2017 – also im Sommer des 500jährigen Reformationsjubiläums – finden in der Lutherstadt Wittenberg mehrtägige Konfi-Camps statt. Jugendliche können die Einheit von Glauben, Leben und Gemeinschaft erleben. Für dieses Projekt ist das Geld im Klingelbeutel bestimmt.

Am Ausgang besteht wir immer die Möglichkeit, etwas für die Arbeit in Ihrer Kirchengemeinde vor Ort zu spenden.

Wir singen das nächste Lied

„Befiehl du deine Wege“

Währenddessen wird der Klingelbeutel herumgehen.

Lied ‚Befiehl du deine Wege...‘

TEIL III «DER VERLORENE SOHN»

Rika, Alida, Angelina, Nils, Luka, Jens

Erzähler 1 (Rika): Immer wieder wurde Jesus von seinen Gegnern gefragt: ‚Warum gibst du dich mit Leuten ab, die Gottes Gebote nicht halten? Warum gehst du in ihre Häuser und feierst mit ihnen? Glaubst du etwa, Gott habe Gefallen daran?‘ Da erzählte ihnen Jesus folgende Geschichte.

Erzähler 2 (Angelina): Es war ein Mann, der hatte zwei Söhne. Eines Tages kam der jüngere Sohn zu seinem Vater und sagte:

Jüngerer Sohn (Luka): Gib mir das Erbteil, das mir zusteht! Ich will nicht mehr bei dir bleiben. Ich gehe weg von hier.

Erzähler 2 (Angelina): Da gab ihm der Vater sein Erbteil. Der Sohn aber packte alles zusammen, machte sich auf und zog in ein fernes Land. Dort lebte er in Saus und Braus und feierte mit seinen Freunden ein Fest nach dem anderen. Alle aßen und tranken, so viel sie mochten. Der Sohn zahlte alles. Er hatte ja genug Geld.

Eines Tages aber, als er wieder zahlen wollte, war sein Geldbeutel leer. Er konnte nichts mehr kaufen und keine Feste mehr feiern. Da wollten auch seine Freunde nichts mehr von ihm wissen. Alle liefen weg und ließen ihn allein.

Jüngerer Sohn (Luka): Was soll ich nur tun? Ich habe großen Hunger. Aber ohne Geld kann ich mir nicht einmal mehr Brot kaufen. Ich will sehen, ob jemand mit mir sein Essen teilt.

Erzähler 2 (Angelina): So ging er von Tür zu Tür und bettelte um Brot. Aber niemand gab ihm etwas.

Da ging der Sohn zu einem Bauern und bat ihn:

Jüngerer Sohn (Luka): Kann ich dein Knecht sein?

Bauer (Jens): Du kannst die Schweine hüten.

Erzähler 2 (Angelina): Da saß nun der Sohn draußen vor der Stadt bei den Schweinen. Seine Kleider waren zerrissen und er hatte immer noch Hunger.

Jüngerer Sohn (Luka): Selbst die Schweine haben es besser als ich. Die kriegen wenigstens etwas zu essen.

Erzähler 2 (Angelina): So saß der Sohn da und ging in sich. Auf einmal dachte er wieder an seinen Vater.

Jüngerer Sohn (Luka): Wie viele Knechte hat mein Vater? Sie alle haben es gut und genug zu essen. Aber ich sterbe hier vor Hunger. Doch ich weiß, was ich mache: Ich gehe zu meinem Vater zurück. Ich will ihm sagen: „Vater, ich weiß, ich bin schuldig geworden vor Gott und vor dir. Ich kann nicht mehr dein Sohn sein. Aber lass mich wenigstens dein Knecht sein.“

Erzähler 2 (Angelina): Und sogleich machte er sich auf den Weg, so wie er war, barfuß und mit zerlumpten Kleidern.

Endlich sah er in der Ferne das Haus seines Vaters. Aber er traute seinen Augen nicht. Dort vor dem Haus stand – sein Vater! Er hatte ihn nicht vergessen. Nun lief er ihm sogar entgegen und fiel ihm um den Hals.

Jüngerer Sohn (Luka): Vater, ich bin schuldig geworden vor Gott und vor dir. Ich bin nicht mehr wert, dass ich dein Sohn...

Vater (Nils) (fällt ihm ins Wort): ...Ihr Knechte, holt schnell das schönste Kleid hervor und legt es meinem Sohn an. Gebt ihm Schuhe und legt ihm einen goldenen Ring an. Dann schlachtet das Kalb, das wir gemästet haben und macht ein Festessen. Freut euch mit mir, dass mein Sohn lebt! Ich hatte ihn verloren, doch nun hat er heimgefunden!

Erzähler 2 (Angelina): Am Abend, als es längst dunkel ist, kommt der ältere Sohn von der Arbeit draußen auf dem Feld wieder heim. Da sieht er das Haus voller Gäste und Musik. Und mittendrin der Bruder, prächtig gekleidet und geschmückt. Der Vater kommt zu ihm nach draußen.

Älterer Sohn (Alida): Was ist das? Wieso gibst du ihm ein Fest? Bin ich es nicht, dem dieses Fest zusteht? Ich war immer bei dir und bin immer treu gewesen!?

Vater (Nils): Es ist auch dein Fest. Er ist doch dein Bruder und ich feiere, dass ihr beide zu mir gehört. Kind, du bist immer bei mir und alles, was mir gehört, gehört auch dir!

Älterer Sohn (Alida): Er hätte nicht fortgehen sollen.

Vater (Nils): Ach, weißt du, so mancher muss erst fortgewesen sein, um wirklich ankommen zu können.

Älterer Sohn (Alida): Bestrafen solltest du ihn, statt belohnen. Er hat das nicht verdient.

Vater (Nils): Ich habe euch beide lieb und um ‚verdient‘ oder ‚nicht verdient‘ geht es bei der Liebe nicht.

Erzähler 1 (Rika): Wir singen das nächste Lied „Wie wollen aufstehn, aufeinander zugehn“

Lied ‚Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn...‘

TEIL IV «SCHULD-KREUZE»

Timo, Dina, Andrea

Timo: Wir haben uns im Konfirmandenunterricht mit der Passionsgeschichte beschäftigt. Wir haben davon gelesen, worunter Jesus alles zu leiden hatte, als er gekreuzigt wurde.

Dina: Er wurde von einem seiner besten Freunde verraten und verkauft. Seine anderen Freunde ließen ihn in Stich und selbst sein treuer Freund Petrus wollte auf einmal nichts mehr von ihm wissen. Die Leute, die ihm noch kurz zuvor zugejubelt hatten, forderten seinen Tod. Jesus wurde verspottet, seiner Kleider und seiner Würde beraubt, geschlagen, foltert und ermordet. Jesus musste so ziemlich alles an schlimmen Dingen ertragen, worunter Menschen bis heute zu leiden haben.

Andrea: Das Kreuz ist ein Symbol für die Schuld, die es in der Welt gibt. Zugleich ist es ein Symbol für die Kraft von Gottes Liebe, die alle Schuld in seine Barmherzigkeit und Liebe bettet. Als Zeichen dafür haben wir als Konfirmanden auf unserer Freizeit auf Spiekerooog Schuldbriefe geschrieben, die danach in kleine Holzkreuze eingeleimt wurden, die wir gestaltet haben. Wir wollen diese Kreuze jetzt an das große Kreuz am Altar hängen und so zum Ausdruck bringen, dass wir alle mit unseren großen und kleinen Fehlern und Verfehlungen zu Gott gehören.

KREUZ-AKTION TEIL 1

Timo: Woran wir auch leiden mögen, legen wir vor Gott.

Rika: „Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott.“ 1. Johannesbrief Kapitel 4 Vers 16

Jens: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“ Psalm 23 Vers 1.

Angelina: Jesus Christus sagt: „Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.“ Markus Kapitel 9 Vers 23

Timo: Wir singen von dem nächsten Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ die ersten beiden Strophen.

KREUZ-AKTION TEIL 2

Dina: Was auch immer wir getan haben, legen wir vor Gott.

Merle: „Denn bei dir, Gott, ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.“ Psalm 36 Vers 10.

Luka: „Alle eure Sorge werft auf Gott, denn er sorgt für euch.“ 1. Petrusbrief Kapitel 5 Vers 7.

Nils: „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.“ Psalm 107 Vers 1

Dina: wir singen von dem angefangenen Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ die nächsten beiden Strophen.

KREUZ-AKTION TEIL 3

Andrea: Was immer unsere Herzen beschwert, legen wir vor Gott.

Maxi: Jesus Christus spricht: „Seid auch ihr barmherzig, so wie euer Vater im Himmel barmherzig ist.“ Lukas Kapitel 6 Vers 36.

Alida: „Uns aber bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese Drei; aber die Liebe ist die Größte unter ihnen.“ 1. Korintherbrief Kapitel 13 Vers 13.

Andrea: wir singen von dem angefangenen Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ die letzten Strophen.

TEIL V «GEBET, VATERUNSER, SEGEN»

Angelina, Alida, Merle, Rika

Angelina: Gott, wir danken dir für deine große Güte, mit der uns Tag für Tag beschenken willst. Hilf uns, dass wir in unserem Leben auf dich vertrauen können.

Timo: Auch wir erwachsenen Gemeindemitglieder nehmen Anteil an unseren Jugendlichen und begleiten sie mit unseren Gedanken und Gebeten, mit guten Wünschen für ihre Gegenwart und Zukunft.

Dina: Herr, die Konfirmation der Konfirmanden, die wir nach Spiekeroog begleitet haben, liegt nicht mehr fern. Wir bitten dich, lass sie dies als gutes Ereignis in ihrem Leben in Erinnerung behalten.

Lass die Konfirmanden ihren Platz in deiner Kirchengemeinde finden, an dem sie immer wieder deine wohltuende Zuwendung erfahren können.

Andrea: Herr, wir denken in diesen Tagen an die Trauernden, Verzweifelten und Wütenden. Ein furchtbares Unglück ist geschehen und erschüttert uns. Wir wollen Antworten, aber es werden Fragen bleiben. Herr, wir legen unseren Kummer und auch unsere Wut in deine Hände.

Gott, du bist ein barmherziger Gott, leite uns und alle Menschen auf deinen guten, von Zuversicht und Hoffnung getragenen Wegen.

Merle: Gemeinsam beten wir, wie Jesus es uns beigebracht hat, und sprechen alle miteinander das Vaterunser.

Vater unser im Himmel...

Alida: Wir wollen jetzt zum Schluss darum bitten, dass Gott auch immer wieder in unserem Alltag zu uns kommt und uns mit seinem Segen beschirmt.

Rika: Gemeinsam sprechen wir den Segen, den Sie auf dem Programm abgedruckt finden.

Alle: Gott vermag alles und ist gleichzeitig voller Liebe zu jedem einzelnen Menschen. Gott, der in Jesus ein menschliches Gesicht bekam, komme mit seinem Segen zu uns und bleibe bei uns in unserem Leben, was auch immer passiert. Er behüte uns, alle Menschen in nah und fern und seine ganze Schöpfung. Amen.